UFO-Akten aus Mussolinis Geheimarchiv

Geht die erste von einer Regierung einberufene Institution zur Untersuchung des UFO-Phänomens auf Italien zurück? Brisante Originaldokumente aus der Faschistenzeit enthüllen: Sichtungen kurioser Flugobjekte versetzten Benito Mussolini in helle Aufregung. Folge: Schon in den 30er-Jahren rief der Duce ein geheimes Sonderforschungs-Kabinett ins Leben: «RS/33». «mysteries» veröffentlicht exklusiv, was in den italienischen Medien derzeit für viel Gesprächstoff sorgt.

von Cristina Aldea (in Zusammenarbeit mit Roberto Pinotti)

Am 3. Februar 1996 ging ein frankierter Brief ohne Absender bei der Zeitschrift «UFO Notiziario» des Centro Ufologico Nazionale (CUN) in Florenz ein, unter der damaligen Privatanschrift von CUN-Leiter Dr. Roberto Pinotti.

Im besagten Umschlag lag ein zweites Couvert mit Originaldokumenten – also keine Fotokopien. Auf der Vorderseite des inneren Umschlags prangte der handgeschriebene Schriftzug «Streng vertraulich – zu Händen Seiner Exzellenz Galeazzo Ciano» und auf der Rückseite war als Absender «Reichssenat» zu lesen.

Mit anderen Worten: Offensichtlich handelte es sich um Unterlagen, die einst streng vertraulich an Galeazzo Ciano gesandt worden waren, den damaligen italienischen Aussenminister und Schwiegersohn von Benito Mussolini. Seinerzeit faktisch die Nummer zwei des Reichs.

Der vier Seiten lange, auf Papier des Reichssenats mit Füllfeder verfasste Brief im inneren Umschlag war an einen nicht näher bezeichneten «Valiberghi» gerichtet. Er trägt das Datum 22. August XIV – das vierzehnte Jahr der faschistischen Ära, also 1936. Unterschrieben ist er mit «Andrea».

Ausser diesem Brief befand sich in dem an Dr. Pinotti gesandten Umschlag auch eine Postkarte, wie man sie in der damaligen Zeit üblicherweise verschickte. Sie enthielt auf beiden Seiten mehrere handschriftliche Aufzeichnungen. Dazu kam ein ebenfalls mit dem Wappen des Reichssenats versehener Zettel.

Die erwähnten Dokumente, Postkarte und Zettel, waren acht Tage später datiert

Benito Mussolini. Den Papieren zufolge zeigte sich der Duce sehr beunruhigt über die UFO-Sichtungen seiner Landsleute.

– am 30.VIII. XIV. Der Poststempel auf der am 3. Februar 1996 bei CUN eingegangenen Sendung war leider unleserlich, so dass nicht festgestellt werden konnte, wo sie aufgegeben worden war.

«Metallische Scheibe»

Der Inhalt der Dokumente war äusserst brisant. Nachfolgend die deutsche Übersetzung des besagten Originalbriefes vom 22. August 1936: «*Lieber Valiberghi, ich bestätige, was Du von Valminuti erfahren hast. Obwohl die Präfektur in Venedig aktiv Ermittlungen durchführt, gibt es nichts Klares über die Geschichte des mysteriösen Raumschiffes!*

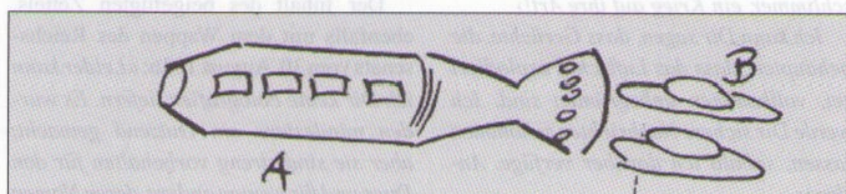
Es wurde am Montagmorgen (und nicht am Abend) gesichtet. Es war eine metallische, glatte, leuchtende, zehn oder zwölf Meter grosse Scheibe. Von der benachbarten Basis sind zwei Jagdflugzeuge aufgestiegen, denen es nicht einmal mit 130 Kilometern pro Stunde gelang, sich ihm zu nähern.

Es gab kein Geräusch von sich, und das lässt vermuten, dass es sich um einen Ballon gehandelt haben könnte. Keiner kennt aber Ballons, die schneller fliegen als der Wind. Ich weiss ganz sicher, dass es auch von anderen Piloten der Luftwaffe gesehen wurde, auch vom besagten Marinelli, der einen Bericht erstellte, welcher in die Hände von Ciano gelangte.

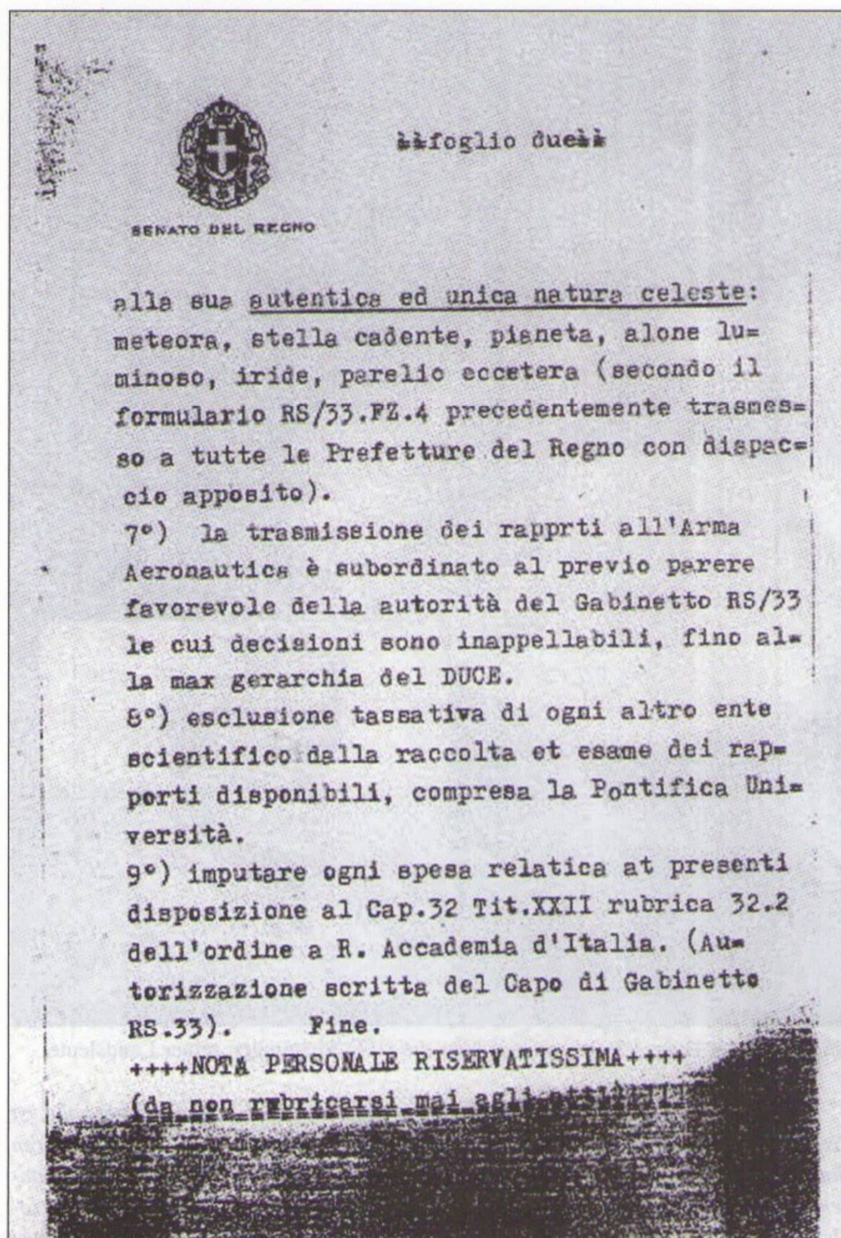
Dann, nach mindestens einer Stunde, als es wahrscheinlich über Mestre hinweggeflogen war, wurde (und das weisst Du noch nicht) eine Art längliches, metallisches Rohr von grauer Farbe gesichtet. Im Bericht des vertrauten S. X. wird es so dargestellt (Zeichnung unten).

Das, was ich mit A bezeichnet habe, ist eine Art Lufttorpedo mit gut sichtbaren Fenstern. Aus diesen rechteckigen Öffnungen drangen abwechselnd weisse und rote Lichter hervor. Mit B habe ich zwei ‹Hüte› bezeichnet, so wie sie Geistliche tragen: breit, rund, mit einer Kuppel in der Mitte, metallisch. Sie folgten dem Torpedo, ohne ihre entsprechenden Positionen zu ändern.

Diese Geräte stiessen einen weissen dichten Rauch aus. Die Präfektur nahm die Ermittlungen auf, aber Du kannst Dir vorstellen, dass sie damit nicht weit kommt und ein Ergebnis wie bei dem '31 erzielen wird.



Originalzeichnung der Flugkörper. So waren sie im Dokument abgebildet.



SENATO DEL REGNO

--foglio due--

alla sua autentica ed unica natura celeste: meteora, stella cadente, pianeta, alone luminoso, iride, parelio eccetera (secondo il formulario RS/33.FZ.4 precedentemente trasmesso a tutte le Prefetture del Regno con dispaccio apposito).

7°) la trasmissione dei rapprti all'Arma Aeronautica è subordinato al previo parere favorevole della autorità del Gabinetto RS/33 le cui decisioni sono inappellabili, fino alla max gerarchia del DUCE.

8°) esclusione tassativa di ogni altro ente scientifico dalla raccolta et esame dei rapporti disponibili, compresa la Pontifica Università.

9°) imputare ogni spesa relatica at presenti disposizione al Cap.32 Tit.XXII rubrica 32.2 dell'ordine a R. Accademia d'Italia. (Autorizzazione scritta del Capo di Gabinetto RS.33). Fine.

++++NOTA PERSONALE RISERVATISSIMA++++

(da non rubricarsi mai agli atti

Weitere Dokumente von Mr. X (l. u. r.). Analysen bestätigten ihre Echtheit.

Der Duce drückte seine Besorgnis aus und meinte, wenn es sich um echte Luftfahrzeuge der Engländer oder Franzosen handeln würde, müsste er seine gesamte Aussenpolitik überdenken. Ich weiss sicher, was er Starace und den anderen gesagt hat: ‹Sollten sie über derartige Geräte verfügen, können wir uns täglich auf den Krieg gefasst machen, und das ist schlimmer, ein Krieg auf ihre Art!›

Ich kann Dir sagen, dass Gerüchte, die behaupten, dass das Luftschiff explodiert sei, vollkommen unbegründet sind. Ich werde Dir sichere Nachrichten zukommen lassen, sobald ich darüber verfüge. Andrea»

Auf der Vorderseite der besagten Postkarte ist Folgendes zu lesen: *«Telegramm von Boni. Die Namen der Zeugen des Luftschiffes über Venedig sind nach Guglielmi: Genai – Tolmini – Venanzi – MVSN (Milizia Volontaria Sicurezza Nazionale – Freiwillige Miliz der Nationalen Sicherheit). Zoppani mit der Aufklärung beauftragen. Vertrauliche Anhörung beim Duce um 15.30 am 30. August.»*

Der Inhalt des beigefügten Zettels, ebenfalls mit dem Wappen des Reichssenats vom 30. August 1936: *«Leider kann ich Dir keine Fotografien liefern. Es wurden mindestens ein Dutzend gemacht, aber sie sind streng vorbehalten für den Duce und für wenige andere, deren Namen ich nicht kenne. Ich weiss nur, dass es sich um Fotografien handelt, die aus dem Flugzeug gemacht wurden, welches das Luftschiff zwischen Lido und Venedig verfolgte. Ich kenne keinen, der sie gesehen hat und zweifle daran, dass das, was Aldini Dir gesagt hat, der Wahrheit entspricht. Ich wiederhole, dass diese Angelegenheit vom Duce persönlich verfolgt wird. Andrea»*

Doch damit nicht genug. Am 19. Februar 1996 meldete sich der mysteriöse Absender erneut beim CUN. Etwas mehr als zwei Wochen nach der ersten Sendung, schickte er wieder einen Umschlag, der in Borgo Maggiore in der Republik San Marino aufgegeben war. Dieser enthielt ein bei der Agentur Stefani in Mailand aufgegebenes und mit «Antonelli» unterzeichnetes handgeschriebenes Blitz-Telegramm.

Im Telegramm heisst es: *«Absolute Geheimhaltung über das nicht identifizierte Luftschiff wie im vertraulichen Bericht 23/47 anordnen. Stopp. Brief folgt. Stopp.»*

«Jede Version verneinen»

Schliesslich ging am 29. März 1996, also etwa 40 Tage später, ebenfalls auf dem Postweg, ein dritter Brief bei der Redaktion der Zeitschrift «UFO Notiziario» ein – diesmal aus Paris. Die Empfängeranschrift war mit derselben Schreibmaschine geschrieben wie schon die anderen zwei Zuschriften.

Im Couvert befand sich diesmal ein Originalblatt der Abgeordnetenkammer-Pressetribüne mit mehreren handgeschriebenen Aufzeichnungen, Vermerken und Zeichnungen. Auch in diesem Fall war die Angelegenheit die gleiche: das mysteriöse Luftschiff von 1936.

Der Text: *«Für Zoppani: 1) Direkt eingreifen. 2) Der Duce – Privatsekretariat 47. Anruf von Ciano. Gesichtet um 15.30 Uhr gemäss M. F. Zeichnungen. Ein dem Saturn ähnliches Objekt.»*

Auf der Rückseite: *«Die Luftwaffe hat an alle in der Gegend tätigen Piloten einen Fragebogen ausgehändigt. Jede Version verneinen. Das Ereignis ist ausschliesslich auf ein optisches Phänomen zurückzuführen. Der Duce verfolgt das Geschehnis persönlich. Der Alarm wurde über den ganzen Flugraum im Nordosten ausgeweitet.»*

Quer: *«Zeichnung. Gelborange Licht mit weissen intensiven Strahlen, regelmässige Blitze, Rauch und Funken. Sind sie bewaffnet? Sind es Freunde? Sind sie*

schon bei anderen Gelegenheiten gesichtet worden? 573. Carati»

In der letzten Augustwoche 2005 erreichte Dr. Roberto Pinottis CUN zudem erneut ein Umschlag aus Paris vom mysteriösen Absender – den die italienischen Forscher mittlerweile als «Mister X» bezeichnen.

Wer ist der ominöse Mr. X?

Wie sich mittlerweile herausstellte, ist «Mister X» offenbar der Verwandte eines Mitglieds des so genannten Kabinetts RS/33, das in den 30er-Jahren von Mussolini ins Leben gerufen wurde, um das Problem unkonventioneller Flugzeuge – heute bezeichnet man sie als UFOs – unter absoluter Geheimhaltung zu verfolgen.

Nach Feststellung von deren Existenz fürchteten sich die Faschisten davor, da man glaubte, dass es sich hierbei um neue revolutionäre Flugzeuge der feindlichen europäischen Mächte, wie Frankreich oder England, handeln könnte. Das Kabinett RS/33 stand unter dem formellen Vorsitz von Guglielmo Marconi.

Anbei die bislang letzte an Dr. Pinotti gesandte Mitteilung von «Mister X»: *«Lieber Pinotti. Das faschistische Regime glaubte, dass die so genannten UFOs Spezialflugzeuge französischer oder englischer Produktion seien. Das ist bekannt. Was man aber bis jetzt nicht wusste, ist Folgendes: In den ersten Monaten des Jahres 1940, nach Ausbruch des Krieges, war Mussolini der Überzeugung, dass die UFOs Geheimwaffen der Nazis sind.*

Im Kabinett entstand ein deutlicher Bruch zwischen denen, die aus Untergebenheit oder persönlichem Interesse seine Meinung teilten und vor allem versuchten, Mussolinis Zustimmung zu bestärken und einer kleineren Gruppe, die diese Hypothese verneinte und der Ursprungsidee über französische oder englische, ja sogar amerikanische Maschinen, treu blieb.

Hitler gelang es, Mussolini im Glauben zu lassen, dass die UFOs seine geheimen starken Flugzeuge seien. Das war einer der Gründe, welche den schwankenden Mussolini schliesslich veranlassten, am 10. Juni auf der Seite Deutschlands in den Krieg zu treten.»

Nach Meinung von Mr. X beweist «diese unbekannte tragische geschichtliche Episode noch einmal die furchtbare Beschränktheit Mussolinis, seine unverzeihliche Stumpfsinnigkeit, mit der er ein

SENATO DEL REGNO

Caro De Santi,
ti trasmetto, come richiesto e concordato a voce, la nota per tua regola.
Non farne copie. Non parlarne neppure al tuo vice.
Per ogni questione che abbia a che fare col Gabinetto RS/33, passa prima da me. Ho battuto io personalmente a macchina queste righe per non esporle all'occhio (bistrato ma femmineo/...) delle mie segretarie. Quindi, regolati di conseguenza...

Mod. 109-I

UFFICIO TELEGRAFICO DI MILANO
TELEGRAMMA

Indicazioni di urgenza: ==LAMPO== PRIORITA' SU TUTTE LE PRIORITA'

Circuito sul quale si deve fare l'inoltro del Telegramma: ==RISERVATISSIMO==

Spedito 13.6 1933-XI ore 16.00 pel circuito N.
All'Ufficio di TUTTI — Trasmittente TR.C.66/1

Qualità | Destinazione | Provenienza | N. | Parole | DATA DELLA PRESENTAZIONE (Giorno e mese / Ore e minuti) | Via d'instradamento: QZ | Indicazioni eventuali d'Ufficio: RIS

= = D'ORDINE SUPERIORE DISPONESI TRATTARE MODO SEGUENTE NOTIZIA DIFFUSA DISPACCIO STEFANI NR.66/3/1.C ODIERNO DUE PUNTI AEREOMOBILE DI CUI SOPRA RICONOSCIUTO PER METEORA DICESI METEORA DA OSSERVATORIO ASTRONOMICO BRERA SCOBP STOP DARE AT NOTIZIA MINIMA RILEVANZA GRAFICA STOP NON DICESI NON OCCORRE RETTIFICA STOP MINIMIZZARE STOP DARE IMMEDIATA CONFERMA RICEVIMENTO STOP = = DIR GEN AFFARI SPECIALI = = FINE STOP = =

NO
COPIA

Mittente: Agenzia Stefani - Milano.

Mod. 109-I

UFFICIO TELEGRAFICO DI MILANO
TELEGRAMMA

Indicazioni di urgenza: ==LAMPO== PRIORITA' SU TUTTE LE PRIORITA'

Circuito sul quale si deve fare l'inoltro del Telegramma: ==RISERVATISSIMO==

Spedito 13.6 1933-XI ore 17.07 pel circuito N.
All'Ufficio di TUTTI — Trasmittente TR.C.66/1

Qualità | Destinazione | Provenienza | N. | Parole | DATA DELLA PRESENTAZIONE (Giorno e mese / Ore e minuti) | Via d'instradamento: QZ | Indicazioni eventuali d'Ufficio: RIS

= = D'ORDINE PERSONALE DEL D U C E DISPONESI IMMEDIATO DICESI IMMEDIATO ARRESTO DIFFUSIONE NOTIZIA RELATIVA AT AEROMOBILE NATURA ET PROVENIENZA SCONOSCIUTE DI CUI AT DISPACCIO STEFANI DATA ODIERNA HORE 7 ET 30 STOP DISPONESI ISTANTANEA RIFUSIONE EVENTUALI PIOMBI GIORNALI RECANTI DETTA NOTIZIA STOP PREVISTE MAX PENE PER TRASGRESSORI FINO AT DEFERIMENTO TRIBUNALE SICUREZZA DELLO STATO STOP DARE IMMEDIATA CONFERMA RICEVIMENTO STOP = = DIR GEN AFFARI SPECIALI = = FINE STOP

NO
COPIA

Mittente: Agenzia Stefani - Milano

Land ins Desaster stürzte, wobei er sich auf ein Blendwerk stützte, das sich als monströser Betrug erwies.»

Die Nazis requirierten laut ihm von dem Material RS/33 so viel sie konnten, damit ihr Betrug nicht entdeckt würde. *«Gegen Ende des Krieges versuchte Hitler sein Spiel zu wiederholen und führte stundenlange Gespräche mit einem Mussolini, den er auf die Ebene eines Lakaien herabsetzte, welcher mit Geheimwaffen, wunderbaren Raketen und Luftfahrzeugen, das Schicksal des Krieges in zwei Wochen hätte umkrempeln können.»*

Sobald es ihm möglich sei, so der mysteriöse Informant gegenüber Pinotti, werde er ihm weiteres interessantes Material zuschicken. *«Sie müssen jedoch mit beiden Beinen auf der Erde bleiben und die Berichte und Beiträge entsprechend bewerten. Lesen Sie zwischen den Zeilen. Jetzt wo Sie diese Geschichte kennen, glaube ich, werden viele Einzelheiten, die vorher vernachlässigt wurden, in einem neuen Licht erscheinen. Gute Arbeit. Ich erlaube Ihnen, diesen Brief mit den üblichen Vorsichtsmassnahmen zu veröffentlichen.»*

Roberto Pinotti hat über seine Recherchen in dieser Sache in Italien nun ein Buch publiziert – zusammen mit seinem italienischen Forscherkollegen Alfredo Lissoni, der ebenfalls in Kontakt mit Mr. X steht. Darin enthüllen die beiden zahlreiche weitere Details über die mysteriöse Angelegenheit. So hatte etwa Mr. X auch andere Institutionen und Publikationen mit weiteren Originaldokumenten in dieser Angelegenheit eingedeckt, um seine kontroversen Aussagen zusätzlich zu untermauern.

Bleibt die alles entscheidende Frage: Sind die Dokumente überhaupt authentisch? Ja, wie Alfredo Lissoni betont, der sich darüber mit zahlreichen Historikern intensiv unterhalten hat. So entdeckte er bei seinen Recherchen in den Archiven der «Prefettura» von Mailand Aberdutzende von Telegrammen aus den Jahren 1933 bis 1938, welche die Sichtung vollkommen ungewöhnlicher, unidentifizierbarer Flugzeuge betrafen.

«Gerichtsgutachter Garavaglia aus Como bestätigte die Echtheit der Dokumente.»

Darin sei immer wieder von einem «Netzwerk» die Rede gewesen, das sich mit derlei Reporten beschäftige. Offensichtlich ein weiterer Hinweis auf das ominöse Geheimkabinett RS/33 Mussolinis.

Chemische Analyse

Weiter nahm der Chemiker und renommierte italienische Gerichtsgutachter Antonio Garavaglia aus Como 1999 einen grossen Teil der Papiere von Mr. X unter die Lupe, wie Lissoni betont. Dieser Analyse zufolge sind die Dokumente absolut authentisch und lassen sich somit tatsächlich dem Jahr 1936 zuordnen. Leider wurden Teile der Originale durch die Untersuchungen und Analysen notgedrungen in Mitleidenschaft gezogen.

Dazu Roberto Pinotti: «Wir mussten diesen Preis dafür bezahlen, und wenn wir die Ergebnisse betrachten, sind wir sicher, dass es sich gelohnt hat. Durch glückliche Umstände erfuhren wir später, dass die Tageszeitung ‹Il Resto del Carlino› aus Bologna ähnliches Material erhalten hatte. Da es sich aber um eine anonyme Quelle handelte, wurde es nicht beachtet.

Wenn wir nun heute das uns zugeschickte Material veröffentlichen und damit ein jahrelanges Stillschweigen durchbrechen, so geschieht dies, weil wir sowohl auf geschichtlicher Ebene als auch bei Betrachtung der Untersuchungsergebnisse zu wahrhaft historischen Schlussfolgerungen gelangt sind.» ■



Das neue Buch von Pinotti und Lissoni.